

## Der Eisvogel: Rätselhafter Schönling oder auch „fliegender Edelstein“

Der Eisvogel ist ein sehr schöner und seltener Vogel, der seinen Lebensraum entlang der Ahr und ihrer Nebenbäche hat. Er ist selten zu sehen, denn er ist ein sehr schneller Flieger, dessen schillerndes Gefieder im Flug mit dem Wasser ver-

schwimmt. Das Rücken- und Kopfgefieder des spatzen großen Eisvogels schillert in Smaragdgrün und Kobaltblau, das Bauchgefieder in Rostrot. Markant ist sein langer,

spitzer Schnabel, der beim Weibchen an der Basis der ganz schwarzen Unterseite deutlich orange gefärbt ist. Gut zu hören ist der Revierruf des Eisvogels, ein hohes, durchdringendes „Tiet“ übertönt das Rauschen der Gewässer. Nur mit viel Glück oder Ausdauer kann man ihn auf einem Ast, den er als An-sitz nutzt, an einem Gewässersystem Ahr gibt es zurzeit circa 30 Brutpaare. Der Bestand schwankt sehr stark, was auf verschie-

dene Ursachen zurückgeht. Der Vogel wird im Durchschnitt nur zwei Jahre alt, und eisige Winter sind der Tod vieler Eisvögel, weil sie überwiegend den Winter hier verbringen. Zugefrorene Bäche verhindern ihre Fischjagd. Sie jagen meist Kleinfische aller Art bis sieben Zentimeter Länge. Im Sommer stehen neben Insekten auch kleine Frösche oder Kaulquappen auf ihrem Speiseplan. Erspäht der Eisvogel von seinem An-sitz aus einen Fisch, stößt er pfeilschnell ins Wasser und ergreift den Fisch mit dem langen Schnabel. Um seine zappelnde Beute zu betäuben, schlägt er sie gegen einen Ast. Sein Tagesbedarf an Fisch beträgt während

der Fütterungsperiode bis zu 70 Gramm. Sein Nest baut er als eine bis zu einen Meter lange Brutröhre in lehmige oder sandige Uferböschungen. Eisvögel erbrüten von April bis einschließlich September bis zu drei Bruten. Das Gelege besteht unerklärlicherweise immer aus sechs bis sieben Eiern. Und auch beim Füttern zeigen Eisvögel eine Besonderheit. Erhält im Allgemeinen der stärkste Jungvogel die meiste Nahrung, so stellen sich hier die Jungvögel in Form eines Fütterungskarussells an. Nachdem der Jungvogel einen Happen erhalten hat, rotiert das Karussell und er steht hinten an. Eine weitere Besonderheit stellt die

Staffelbrut dar. Während das Männchen die erste Brut füttert, erbrütet das Weibchen die zweite Brut. Ist die erste Brut ausgeflogen, übernimmt er die Fütterung der zweiten Brut und das Weibchen beginnt mit der dritten Brut. Dadurch ist unter günstigen Bedingungen eine große Nachkommenschaft sichergestellt, denn das Lebensalter ist ja bekanntlich nur durchschnittlich zwei Jahre. Allerdings machen häufige Hochwasserereignisse wie in diesem Jahr dem Eisvogel zu schaffen. Die Brutröhren können überflutet werden, die Trübung des Wassers erschwert den Fischfang und damit die Fütterung der Brut erheblich. Ungeklärt ist,

warum nur einige Eisvögel Zugvögel sind. Die Bestände des Eisvogels gingen bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts durch Lebensraumverlust deutlich zurück und haben sich erst ab den 1970er-Jahren auf niedrigem Niveau stabilisiert. Ursächlich waren, wie vom BUND immer wieder auf politischer Ebene gefordert, Verbesserungen im Gewässerschutz, Renaturierungen und Verbesserungen der Wasserqualität. Die Renaturierungsmaßnahmen des zurzeit laufenden Naturschutzprojektes Obere Ahr - Hocheifel werden die Lebensbedingungen des Eisvogels zum Glück weiter verbessern. Reinhard van Ooyen, BUND-Kreisvorsitzender

